

Lichtenstein-Gallusberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Müßen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 233.

Fernsprech-Anschluss
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Sonntag, den 6. Oktober

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Lichtenstein.

In den nächsten Tagen findet eine

Abend-Alarm-Übung

statt und haben sich auf Signal die Mannschaften bei ihren Geräten einzufinden und den weiteren Befehlen ihrer Herren Führer Folge zu leisten.

Lichtenstein, den 30. September 1895.

Paul Geipel,
Branddirektor.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Gebrüder Stegmann** in Rüdorf wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 31. August 1895 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss vom 4. September 1895 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Lichtenstein, den 3. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.
Geiler.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein. Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß es Herrn Lorenz gelungen ist, das vorzügliche Zwickauer Stadtorchester unter persönlicher Leitung Herrn Kochlich's für ein Concert, Freitag, d. 11. Oktober, zu gewinnen. Genannter Kapelle geht mit Recht der beste Ruf voraus. Wer Gelegenheit gehabt hat, ihren eignen Concerten oder den Kirchen-, Lehrergesangsvereins- und Musikvereinsconcerten in Zwickau beizuwohnen, muß ihre Leistungsfähigkeit der auch der besten Orchester ruhig an die Seite stellen. Das Orchester unter Herrn Musikdirektor Kochlich's Leitung, ausgestattet mit tüchtigen Solisten, bietet eine Pflanzstätte der edlen, klassischen Musik, verschließt sich aber auch nicht gegenüber den Werken unfrer neueren und besten Tonmeister. So ist auch das uns vorliegende Programm ein so fein, musikalisch geschmackvoll gewähltes und vor allem neues, daß es auch den verwöhntesten Concertbesucher voll und ganz befriedigen kann. Eine abwechslungsreiche Kost wird nicht bloß mit den Ensemble- und Solofächern geboten, sondern auch mit den verschiedensten Richtungen in der Musik. Die Namen Mozart und Wagner seien erwähnt. Daß gerade der als Vokal- und Instrumentalkomponist fleißige Münchner Meister Rheinberger, sowie der reichbegabte, eigenartige Moszkowsky Aufnahme gefunden, wollen wir als einen Vorzug hinstellen, denn ihre Werke atmen neben moderner Harmonik echte Klassizität. Auch die anderen, vertretenen Komponisten, darunter Kochlich, verdienen gerade hier schon Erwähnung; indessen, wir verweisen zur genaueren Orientierung der Kürze halber auf das zur Veröffentlichung kommende Programm. Der Besuch des Concertes kann nach all' diesem aufs wärmste empfohlen werden und ist zu wünschen im Interesse der Pflege musikalischen Kunstsinnes, sowie der Unternehmung, welchen erhebliche Unkosten erwachsen. Uebrigens hängt vom Besuche gerade dieses Concertes ab, ob noch zwei weitere Concerte im Laufe des Winters folgen können.

* — Für Reservisten! Nach nur wenigen Tagen der Ruhe und Erholung hat jetzt der Reservemann sein gelerntes Handwerk resp. Beschäftigung wieder aufgenommen und höchstens die Mühe oder die Hufe erinnert noch an die „schöne Soldatenzeit“. Fällt auch die ungewohnte Arbeit anfangs schwer, so freut er sich doch, wenn er des Abends einige frohe Stunden im geselligen Kreise verleben kann, wo er stolz erzählt von seinen Erlebnissen bei der „Miliz“. Auch wird es nicht lange dauern, so schließt er sich diesen oder jenen der vielen Vereine an und gar bald ist er in einem sehr bewegten Fahrwasser. Bei dieser Gelegenheit sei auf die Militärvereine aufmerksam gemacht; einem solchen anzugehören, müßte jeder gebiente Mann sich für eine hohe Ehre rechnen. Wälden derartige Vereine doch die Pflanzstätten der Königstreue und Vaterlandsliebe und in echt kameradschaftlichem Verkehr wird das Zugehörigkeitsgefühl als würdiges Glied der menschlichen Gesellschaft gefördert und gestählt. Durch die hohe Protektion Sr. Maj. des Königs Albert genießen die Militärvereine überall hohes Ansehen und gedeihliche Förderung, weshalb sich auch fast sämtliche einer großen Mitgliederzahl zu erfreuen haben.

— Mehr wert als mancher Sport ist die Pflege der Gewächse seitens der Kinder. Nicht nur ästhe-

tische Gründe sprechen dafür, sondern auch recht pädagogische. Die Jugend lernt Liebe zur Natur, Achtung vor ihren Produkten und wird von Karretheien abgezogen. So wird die genußreiche Naturbeobachtung zur anderen Natur. Nicht nur auf dem Lande, nein auch in Erfurt, Rassel u. hat man den Kindern Blumen zur Pflege übergeben. In Erfurt hat man heuer 3000 Topfpflanzen durch die Kinder gut gepflegt erhalten und 120 M. zu Prämien für die jungen Züchter bestimmt, für welches Geld nützliche Prämien angeschafft worden. Die Mädchen erhielten 93, aber auch die Knaben 81 Preise.

— Allerorts in Sachsen und Böhmen ist Freude über die Kartoffelernte. Pfundschwere Kartoffeln sind keine Seltenheit; der Beamte, welcher die Hofweise bei Dresden bewirtschaftet, wog neu eine, die $\frac{5}{8}$ Pfd. als Gewicht ergab, bei Coswig gab eine gar $\frac{9}{16}$ Pfd., und dabei alle gut von Geschmack. Auch Pilze giebt's noch. Am 2. Okt. flogen 2 Herren in Langlebrück ein, welche drei Säcke guter Pilze an einem Stocke trugen: Grünlinge (guter Boullonpilz), an 30 Steinpilze, Rothbecken, Schleimpilze, Parasols (zu Parnierpilspulver).

— Bei den diesjährigen Manövern des 12. (sächsischen) Armeekorps erregten die Signalistenzüge des Schützen-(Füsilier-)Regiments Nr. 108 ob ihrer einzig in der deutschen Armee dastehenden Instrumentierung allgemeines Aufsehen. Dieselben waren nämlich mit Waldhörnern ausgerüstet, ähnlich denen der Lützower Fußjäger von 1813, wovon sich ein Modell im Zeughaus in Berlin befindet.

— Die „Dresdn. Nachr.“ schreiben: Es ist nur mit Freuden zu begrüßen, daß man sich jetzt auch von Breslau aus energisch rührt, um endlich eine zeitgemäße Eisenbahnverbindung zwischen Sachsen und Schlesien zu erringen. Der Handelskammer Syndikus, Bergat a. D. Gotthelm, hat im Breslauer Stadtverordneten-Kollegium einen ähnlichen Antrag eingebracht, wie er im Dresdner Kollegium eingebracht wurde. So können wir wohl hoffen, daß uns der nächste Fahrplan nicht nur eine Beschleunigung eines „Personen-Zuges“ auf der schlesischen Linie bringen wird, wie es dieses Mal der Fall ist, sondern wir hoffen zuversichtlich, daß sich die Eisenbahndirektionen Breslau und Dresden ganz besonders nicht „des“, sondern „eines“ Schnellzuges zwischen Sachsen und Schlesien annehmen werden, der in zeitgemäßer Weise eine schnellere Verbindung darstellt und nicht so wie der jetzige einzige Tag-Schnellzug (nach Berlin drei, nach Böhmen vier pro Tag) den ganzen Tag zerstreut.

— Müßen St. Nicolaus, 3. Okt. Eine Verschönerung erhielt unsere Kirche kürzlich dadurch, daß das Schiff derselben mit einem neuen, schön gemusterten Therazo-Fußboden versehen wurde. Ebenso prangte der Altar am Kirchweihfeste zum ersten Mal in neuer Bekleidung, welche von einem hiesigen kirchlich-gesinnten Ehepaar, das ungenannt bleiben will, als Geschenk gestiftet wurde.

— Dresden, 3. Okt. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Staatsminister des Kultus und öffentlichen Unterrichts von Seydewitz zugleich zum Minister des königlichen Hauses zu ernennen.

— Dresden, 3. Okt. Vorgestern verstarb hier unerwartet schnell ein Mann von nur 50 Jahren der vormalige Kommandeur des 1. Königl. Sächsischen Feldartillerieregiments, der am Schlusse vorigen Jahres nach mehr denn 30jähriger aktiver Dienst-

zeit in Disposition getretene Herr Oberst z. D. Karl Friedrich Heinrich Bernhard Reichmann, Inhaber hoher Königl. und Großherzogl. Sächsischer, Königl. Preussischer Orden, des eisernen Kreuzes und des Dienstauszeichnungskreuzes. Der Verschiedene war ein bewährter braver Artillerieoffizier, der sich in den Feldzügen 1866, 1870/71 rühmlich auszeichnete. Er wurde 1845 in Reichenau bei Zittau geboren, absolvierte von 1859 bis 1864 das Kadettenhaus, bezw. die mit diesem in Verbindung stehende Artillerieschule, trat Anfang Januar 1865 beim Artilleriekorps als Portepeejunker (seit 1. März desselben Jahres Leutnant) ein und machte bei der 5. Batterie den Feldzug in Böhmen, als Premierleutnant (seit 27. Februar 1869) bei der 4. leichten Batterie des 1. Feld-Art.-Reg. den Feldzug in Frankreich mit. Hauptmann und Batteriechef wurde er 1874, Major und Kommandeur der 2. Abt. des 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28 1885, Oberleutnant und Kommandeur des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12 im Jahre 1890 und Oberst am 15. März 1893. Kränklichkeit nötigte ihn 1894, die Veretzung in den Disponibilitätsstand nachzusuchen. Die Bestattung des von allen seinen Kameraden hochgeschätzten Offiziers erfolgt dem Vernehmen nach morgen.

— Leipzig, 3. Okt. Ilge, der Redakteur der „Volkzeitung“, ist zu 5 Monaten Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung verurteilt worden.

— Leipzig, 4. Okt. Wie kürzlich berichtet, hat ein die Uniform eines preussischen Bahnbeamten tragender und unter dem Namen Emil Laue auftretender Unbekannter das Heiratschwindeln gewerbmäßig betrieben und manchem Mädchen bereits die Ersparnisse abgenommen. Der Betreffende ist gestern auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei in Bitterfeld festgenommen worden. Der Schwindler ist ein schon wiederholt vorbestrafter Kutscher namens Brunotte, geboren 1864 zu Kadegaß. Nicht bloß unter dem Namen Laue, sondern auch unter dem Namen Emil Bruns, Emil Döring ist der Betrüger aufgetreten.

— Wie der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz mitgeteilt wurde, sollte am 7. Oktober d. J. in Nordlingen eine von der Reichsbankstelle in Augsburg abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden. Neueren Nachrichten zufolge ist die Eröffnung derselben wegen unerwartet eingetretener Hindernisse einstweilen aufgeschoben worden.

— Glaucha, 4. Okt. Wie schon mehrfach erwähnt, wird im Theaterlokal vom 6. bis 13. Oktober ein vaterländisches Festspiel „Der deutsch-französische Krieg 1870/71“ von Th. Uhlig zur Auf-führung gelangen. Das Letztere setzt sich aus einer großen Anzahl lebender Bilder zusammen, zu deren Darstellung sich 120 Mitglieder der vereinigten Königl. Sächs. Militär- und Kriegervereine in Glaucha zur Verfügung gestellt haben. Unter der Leitung des Herrn P. Werning aus Berlin haben bereits eine Anzahl Proben stattgefunden und den Beweis erbracht, daß alles aufgegeben wird, um die Aufführungen so glanzvoll als möglich auszuführen. Besondere Sorgfalt wird auf möglichst getreue Darstellung in Maske und Kostüm verwendet, und da die Darsteller selbst mit großer Bravour sich den ihnen gestellten Aufgaben widmen, darf ein anpreichendes Gemble erwartet werden. Hoffentlich wird der gute Zweck des Unternehmens — dessen Ertrag